

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 2: **Unsere Weiterbildung**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sogenannten Charles-Péguy-Schulen. Das sind Volksschulen für Kinder atheistischer und kommunistischer Eltern. Diese Schulen dürfen »formell« nicht christlich sein. Alle christliche Erziehung muß »indirekt« geschehen. Diese Schulen verlangen ganz andere Methoden, andere Schulung, aber auch eine andere geistige Kraft als unsere herkömmlichen und vielleicht zu wenig überprüften schweizerischen Schultypen.

Rahmen und Formel dieser großen apostolischen und erzieherischen Experimente hat Daniélou uns im Titel ihres Werkes gegeben: Erziehung aus dem Anspruch des Geistes.

III. Daniélou schreibt nicht für diese oder jene Lehrerin. Sie befaßt sich vor allem mit der Formung einer Elite von Lehrerinnen und Schülerinnen. Gerade darum geht dieses Buch alle Erzieherinnen an, vor allem die Lehrerinnen. Daniélou hat eine sehr hohe Auffassung vom Erzieherberufe. »Erziehung ist ein Privileg ebenso wie ein Dienst.

Die das gar nicht spüren, sind nicht wert, Kinder zu erziehen.« Es soll nun keineswegs eine Inhaltsangabe versucht werden. Das ist unmöglich, gerade wegen der drängenden Fülle dieses Geistes, der sich nicht in ein paar dürre Rezensionssätzlein fassen läßt. Gäbe es eine Lehrerin, die nicht gerne die neuen Einsichten in die weibliche Jugendpsychologie langsam sich aneignen wollte, so würde sie doch kaum auf die letzten sieben Kapitel verzichten können. Wir wüßten nicht, wo in gleicher Fülle und Vollendung die Persönlichkeit der überlegenen Erzieherin gezeichnet wäre. Vielleicht gibt es sogar Pestalozzi-Verehrerinnen, die gerade durch dieses Buch über Wesentliches belehrt werden, das diesem begabten Erzieher fehlte.

Wenn wir nächsthin im Katholischen Erziehungsverein der Schweiz versuchen werden, Bilanz bisheriger Erziehung und Programm umfassender christlicher Bildung zu formulieren, so werden wir dieses Werk nicht übersehen dürfen.

REDAKTIONELLES

Die zweite Hälfte der bereits gesetzten Arbeiten über »Weiterbildung« ist für die folgende Nummer vorgesehen. Die Artikel ergänzen einander und vertreten in manchen Einzelfragen z. Teil auch gegensätzliche Meinungen, ohne daß irgendein Mitarbeiter von der gegenteiligen Auffassung eines andern Mitarbeiters Kenntnis gehabt hat. Die folgenden Aufsätze betreffen neben weitem grundsätzlichen Erörterungen von Steger und Fanger den Wandel in der Weiterbildungsrichtung des Lehrers je nach Alter (Prof. Gribling, Dom. Bucher), behandeln die Weiterbildung in verschiedenen Fachgebieten wie

Kunst (P. Pfiffner), Heimatgeschichte (F. Steger), Physik (Seminarlehrer Vogel, Bezirksschullehrer Matter), biologische Naturkunde (Sekundarlehrer Steiner-Stoll). Zwei größere Arbeiten sind den neuen Bestrebungen in der Ausbildung der Religions- und Bibelunterrichtslehrer (Prof. Bürkli) und der Weiterbildung der klausurierten Lehrerinnen (Sr. Emm. Voit) gewidmet. Eine kleine Literaturschau und die Berichterstattung über die neuen pädagogischen Lexika in deutscher Sprache soll die Reihe abschließen. Allen Mitarbeitern sei für ihre Beiträge der beste Dank ausgesprochen.

U M S C H A U

KATHOLISCHER LEHRERVEREIN DER SCHWEIZ

Leitender Ausschuß: Sitzung 27. April, Zug.

1. Zusammen mit einem Vertreter der Sektion Appenzell werden die Vorarbeiten für die Jahres- und Delegiertenversammlung in Appenzell besprochen.

2. Der Redaktor der »Schweizer Schule« berichtet über eine Reihe geschäftlicher Angelegenheiten, welche unser Vereinsorgan betreffen.

3. Die Geschäfte der Zentralkomiteesitzung, welche am 2. Juni 1955, 13.30 Uhr, im Hotel Urania in Zürich erledigt werden sollen, werden vorberaten und die entsprechenden Anträge festgelegt.

4. Aus dem Ertrag der Reisekarte kann wieder ein beachtlicher Beitrag der Hilfskasse zugewiesen werden.
5. Es werden Berichte entgegengenommen über besuchte Tagungen in Willisau, Bütschwil und Tiefenkastel.
6. Angelegenheiten des Schülerkalenders »Mein Freund« gelangen zur Sprache.
7. Einladungen zum Besuche verschiedener Tagungen werden besprochen und die eventuellen Vertreter des KLVS dazu bestimmt.
8. Die Kasse des KLVS wird angewiesen, an Mehraufwendungen für die »Schweizer Schule«, die ihre Seitenzahl gegenüber dem Vertrage im vergangenen Jahre bedeutend gesteigert hatte, in der Höhe von beinahe Fr. 2000.– zu leisten.

Der Berichterstatter:
F. G. Arnitz.

DAS UNTERRICHTSHEFT

herausgegeben von der Hilfskasse des KLVS, erleichtert Ihre Vorbereitung. Es bietet genügend Platz für Lehrgang, Tagespläne, Noten und Absenzen und kostet nur Fr. 3.15. Sollten Sie in den Militärdienst einrücken oder wegen Krankheit die Schule aussetzen müssen, so wären die Eintragungen auch für Ihren Stellvertreter von großem Nutzen.

Wir senden Ihnen das Unterrichtsheft ganz unverbindlich auch zur Ansicht.

Bestelladresse: A. Schmid, Lehrer, Schachen LU.

IN JUGOSLAWIEN WIRD DER KATHOLISCHE RELIGIONSUNTER- RICHT VERNICHTET

Der katholische Religionsunterricht wird in Jugoslawien (zumal im katholischen Kroatien) ausgerottet. Früher stand es frei, in den Schulen den Religionsunterricht zu erteilen; heute ist dies nicht mehr gestattet oder unter Umständen noch im Gotteshaus erlaubt, was nun nach der Genehmigung des jüngsten Gesetzes über die religiöse Gemeinschaft in Jugoslawien nicht mehr zutrifft, da dieses alles verbietet. Daneben wird in der Schule die Jugend bearbeitet, keinerlei religiöse Unterweisung zu besuchen. Gleichzeitig wird »gegebenenfalls« eine strengere Behandlung in der Schule angedroht. Für die Besucher höherer Mittelschulen ist die Teilnahme an einer religiösen Unterweisung in einem Gotteshaus keinesfalls gestattet. Das heißt praktisch umgerechnet, daß zum mindesten 90% aller Schulen keinerlei Möglichkeit zum Religionsunterricht haben. Das Lehrpersonal wird ständig kontrolliert. Wer einen Gottesdienst besucht, verliert die Stelle. Es sind viele derartige Fälle bekannt.

Diese Schulpolitik übt einen schädlichen Einfluß

auf die Jugend aus. Auch wenn sie nicht samt und sonders kommunistischen Organisationen beitrifft, so wird sie doch der Religion gegenüber gleichgültig, in moralischen und ideologischen Belangen desorientiert. Zur moralischen Fehlentwicklung trägt das Regime kräftig bei, indem die Behörden ungesunde Vergnügungen organisieren, und dies meistens dann, wenn gerade Zeit für die religiöse Unterweisung wäre.

Kipa.

EINE DREIBÄNDIGE WELTLITERATUR-GESCHICHTE

Aus umfassender Literaturkenntnis und geistvoller Zusammenschau der literarischen Erscheinungen schuf der einstige Schüler Anselm Salzers – wem von der Zunft der deutschen Literaturgeschichtler ist der Name Salzer nicht ein Begriff? – jetzt Gymnasialprof. für griechische und lateinische Literatur und Sprache, Professor Eduard von Tunk, Küßnacht-Immensee, übrigens auch langjähriger Mitarbeiter der »Schweizer Schule« und Fachmann für lateinische und griechische Literaturprobleme in der Sparte »Mittelschule«, eine außerordentlich lebendig geschriebene und Standpunkt beziehende Weltliteraturgeschichte großen Formates. (Illustrierte Weltliteratur-Geschichte in drei Bänden. I. Bd.: Die Geisteswelt der Antike und des Mittelalters, 458 S.; II. Bd.: Die Literatur des zerfallenden Abendlandes und des Ostens, 512 S.; III. Bd.: Von der Romantik bis zur Gegenwart, 621 S. plus 39 S. alphabetisches Stichwortregister. Vom Verlag reich mit Bildertafeln ausgestattet. Stauffacher-Verlag AG., Zürich-Frankfurt.) Diese Leistung langjähriger Arbeit bis jeweils in den frühen Morgen hinein ist nicht nur eine imponierende Arbeitsleistung eines Mittelschulprofessors, die größte Anerkennung verdient, sondern vor allem auch eine Bildungstat ersten Ranges. Wo immer man eines dieser Bücher »anbohrt«, überrascht einen die vortreffliche Information über Werke, Inhalt, Sprachform und Stellung des betreffenden Autors im Zusammenhang der Zeit, des Abendlandes usw. Aber noch bedeutsamer erscheint dabei die weltweite, menschlich aufgeschlossene und grundsätzlich entschiedene Haltung. Wahrhaft im Geiste christlicher Humanität: »Alles ist euer, ihr aber seid Christi!« Wir hoffen auf eine ausführliche Würdigung dieses großzügigen Werkes. Dem Verfasser, einem Laien, der in fast benediktinischer Emsigkeit und Bescheidenheit zugleich dieses große Werk geschaffen hat, gebührt die wärmste Anerkennung von seiten der aufgeschlossenen und für die Bildung und christliche Humanität interessierten Menschen.

Nn

VOLKSLIED UND VOLKSMUSIK

Resolution der Heimatvereinigung des Wiggertales.
Die von zahlreichen Heimatfreunden besuchte Ta-

gung vom 6. März 1955 in Schötz hörte mit Begeisterung einen Vortrag von Herrn Prof. Dr. Cherbuliez, Vorsteher des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität Zürich, über die großen Verdienste unseres Heimatfreundes Herrn Direktor A. L. Gaßmann als Förderer und Forscher des Volksliedes und der Volksmusik.

Die Heimatvereinigung des Wiggertales erblickt in der Sammlung von Volksliedern und Volksmusik und deren Förderung eine kulturelle Tat, die verdient, allgemein gewürdigt zu werden.

Sie wünscht daher und hofft, daß das Lebenswerk von Herrn Direktor A. L. Gaßmann, »Wie unsere Väter sangen«, recht bald veröffentlicht und dem Volke zugänglich gemacht werde. A. Gr.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

ST. GALLEN. Aus der Jahresabschlußsitzung des KLV:

1. *Kassabericht*: Kassier H. Güttinger erstattet einen ausführlichen Bericht. Bei verschiedenen Sektionskassieren ist leider die Ablieferung der Mitgliederbeiträge mangelhaft. Daneben gibt es eine ganze Reihe vorbildlicher Kassiere, die ihre Beiträge schon im Juni abliefern. Es ist wichtig, daß möglichst alle Lehrkräfte dem KLV angehören, denn er setzt sich für alle ein.

Dem wohlbegründeten Gesuch um Erhöhung des Staatsbeitrages ist leider nicht entsprochen worden. Wohl ist nach bereinigtem Rechnungsabschluß mit einem Betriebsvorschlag von ca. Fr. 500.— zu rechnen. Doch wird der bevorstehende Lehrertag 1955 unsere Kasse sehr belasten.

Die Fürsorgekasse rechnet mit einem mutmaßlichen Betriebsrückschlag von ca. Fr. 100.—. Es konnten im vergangenen Jahre Fr. 3850.— Unterstützungen an bedrängte Lehrkräfte und Witwen ausgerichtet werden. Es wäre wünschenswert, wenn bei Schenkungen gelegentlich auch unsere Kasse bedacht würde.

2. *Unesco, Jugendrotkreuz*: Walter Boßart, unser Vertrauensmann in diesen Angelegenheiten, gibt einen Überblick über die Arbeit in diesen Organisationen. Das Jugendrotkreuz nimmt auch bei uns allmählich Gestalt an. Es sind verschiedene Alben für den Austausch geschaffen worden. Mehrere Klassen führen mit ausländischen Lehrkräften einen Briefwechsel. Neu geplant sind ein Kalender und Arbeitsblätter. In unserm Kanton soll versuchsweise ein Aufsatzwettbewerb durchgeführt werden mit dem Thema: »Helfen«. Es können die Schüler der 4.—9. Klasse sich daran beteiligen. Der Referent ist gerne bereit, in den Sektionen über diese Organisation und Henri Dunant Vorträge zu halten.

3. *Demissionen*: Vizepräsident G. Grüniger, Rapperswil, der während 20 Jahren dem Vorstande des KLV wertvolle Dienste geleistet hat, wünscht Entlastung. Ebenso gibt Präsident E. Dürr, St. Gallen, seinen Rücktritt bekannt. Während 12 Jahren hat er den KLV in vorbildlicher Weise geleitet. Beide Demissionäre dürfen des herzlichen Dankes der ganzen st. gallischen Lehrerschaft versichert sein. Die Delegiertenversammlung 1955 wird also einen neuen Präsidenten zu wählen haben. In der Aussprache über die bevorstehenden Wahlen wurde betont, daß die gegenwärtige Zusammensetzung in bezug auf Konfession und Lehrerkategorie gewahrt werden solle. Ebenso sollen Stadt und Land weiterhin entsprechend vertreten sein. Die Sektionen sind berechtigt, Wahlvorschläge einzureichen. Möge das Wahlgeschäft in Minne geschehen!

4. *Lehrplan, Lehrmittel*: Werner Steiger, der Präsident der Spezialkommission für Lehrplanberatung, gibt einen klaren Bericht über die Tätigkeit dieser Arbeitsgruppe. Nachdem die Sektionen im Februar 1954 die Vernehmlassung zur Revision des Lehrplanes betr. Naturkunde zugestellt erhalten hatten, konnten diesen kürzlich die entsprechenden Vorschläge für Geographie zur Besprechung in den Arbeitsgemeinschaften überreicht werden.

Zur Zeit wird an der Revision des Geschichtsteiles gearbeitet. In der Diskussion erfreute die Zustimmung der Vertreter der Sekundarlehrerschaft zu den Vorschlägen des Naturkundeunterrichtes.

Der Entwurf für das neue Viertkloß-Rechenbuch ist vom Erziehungsrat entgegengenommen worden. Erfreulich ist die Feststellung, daß den Wünschen und Anregungen aus der Lehrerschaft weitgehend Rechnung getragen worden ist.

5. *Kurse, Weiterbildung*: Kurschef A. Näf schlägt vor, einen Sprachkurs für die Oberstufe und einen Französischkurs für Sekundarlehrer zu organisieren. Der Französischkurs soll auch für alle übrigen Lehrkräfte, besonders für solche an Abschlußklassen, offen stehen.

6. *Häufiger Stellenwechsel*. Das Erziehungsdepartement ersucht den Vorstand, die Lehrerschaft zu einem längeren Verbleiben an den Stellen zu bewegen, da sich der häufige Stellenwechsel sehr ungünstig für die betroffenen Gemeinden auswirkt.

7. *Bezirksschulrätliche Vereinigung*: An einer Zusammenkunft dieser Organisation ist beschlossen worden, daß auf den Examentabellen die Zeugnisnoten nicht mehr einzutragen seien. Auch die Lehrberichtformulare sollen vereinfacht werden. A. Th.

GRAUBÜNDEN. *Generalversammlung des katholischen Schulvereins Graubünden*. Am Osterdienstag, den 12. April, hielt der katholische Schulverein seine